

# PROGRAMM NEOS BAD VÖSLAU

## GRW 2020

<b>BILDUNG UND KINDERBETREUUNG</b>	<b>2</b>
HERAUSFORDERUNG – SO SIEHT’S HEUTE AUS	2
UNSERE VISION – DORT WOLLEN WIR HIN:	3
MASSNAHMEN – SO KÖNNEN WIR DAS ERREICHEN:	3
<b>GESUNDHEIT UND PFLEGE</b>	<b>5</b>
DIE HERAUSFORDERUNG – SO SIEHT’S HEUTE AUS:	6
UNSERE VISION – DORT WOLLEN WIR HIN:	6
MASSNAHMEN – SO KÖNNEN WIR DAS ERREICHEN:	7
<b>TRANSPARENZ UND BÜRGER_INNEN-BETEILIGUNG</b>	<b>8</b>
HERAUSFORDERUNG - SO SIEHT’S HEUTE AUS:	8
UNSERE VISION - DORT WOLLEN WIR HIN:	8
MASSNAHMEN - SO KÖNNEN WIR DAS ERREICHEN:	9
<b>VERKEHRSPANUNG UND ÖFFENTLICHER VERKEHR</b>	<b>11</b>
HERAUSFORDERUNG - SO SIEHT’S HEUTE AUS:	11
UNSERE VISION – DORT WOLLEN WIR HIN	11
MASSNAHMEN – SO KÖNNEN WIR DAS ERREICHEN:	12
<b>ORTSKERN UND ORTSBILD</b>	<b>13</b>
HERAUSFORDERUNG -SO SIEHT’S HEUTE AUS	13
UNSERE VISION – DORT WOLLEN WIR HIN	13
MASSNAHMEN – SO KÖNNEN WIR DAS ERREICHEN:	14

## **BILDUNG UND KINDERBETREUUNG**

Bildung beginnt am Anfang des Lebens und endet nie.

Von der Bildung im Kindergarten, in den Volksschulen, der neuen Mittelschule, geförderten Freizeitaktivitäten bis zu kompetenzstärkenden Erwachsenenbildungsangeboten haben wir auf Gemeindeebene die Möglichkeit zu gestalten. Auch über den Tellerrand der Gemeinde können wir durch „Best Practice“ Beispiele Einflüsse auf unsere Bildungspolitik nehmen. Unsere Demokratie wird durch Bildung gestärkt. Jedes Kind soll die Chance auf die Entfaltung seiner Stärken bekommen.

Grundvoraussetzung ist eine flexible Kinder- und Ferienbetreuung für berufstätige Eltern.

Wir stellen Bildung allem voran, denn die beste Bildung für alle Kinder ist nicht nur der Schlüssel für ein selbstbestimmtes, erfülltes Leben sondern liefert auch die Antworten auf die brennendsten Fragen unserer Zeit, wie z.B. Chancen am Arbeitsmarkt, nachhaltige Gesundheit sowie Umwelt und Klima.

## **HERAUSFORDERUNG – SO SIEHT´S HEUTE AUS**

Viel zu lange wurden die Bedürfnisse von modernen Familien aufgrund eines antiquierten Rollenbildes ignoriert.

Die ersten Bildungseinrichtungen für unsere Kinder – Kindergärten, Volksschulen, die neue Mittelschule sowie unsere Musikschule im Schloss Gainfarn – sind in unserer Gemeinde angesiedelt. Die Zuständigkeiten für diese Einrichtungen in pädagogischer, personeller und finanzieller Hinsicht sind zwischen Bund, Land und Gemeinden aufgeteilt und für die Bürgerinnen und Bürger kaum durchschaubar. Die Pädagoginnen und Pädagogen werden durch den Bund finanziert, jedoch vom Land angestellt. Die Gemeinde ist wiederum als Schulerhalter für Gebäude, Verwaltung, Erhaltung und Ausstattung der Kindergärten und Volksschulen zuständig und zudem verpflichtet, zusätzliches Personal (Stützkräfte, Betreuerinnen und Betreuer) aus dem Gemeindebudget zu entlohnen. Auch die Nachmittagsbetreuung wird durch die Gemeinde finanziert. Dieser Kompetenzdschungel macht nicht nur das Schulsystem ineffizient, es stellt auch Eltern wie die Gemeinde oftmals vor große Herausforderungen.

Unsere Kindergärten sind die ersten Bildungseinrichtungen. Hier wird der Grundstein für die Chancen unserer Kinder gelegt, daher sind die Qualität der Betreuung sowie ein entsprechender Betreuungsschlüssel von ganz besonderer Bedeutung.

Die hohe Anzahl an Schließtagen (rund 30 Tage/Jahr) und die Öffnungszeiten, die Beruf und Familie oftmals nicht gut vereinbaren lassen, führt zu einer angespannten Situation für (Jung-) Familien und Alleinerziehende. Speziell junge Frauen sind davon oft betroffen, weil sie dadurch in einem traditionellen Rollen- und Familienverständnis verhaftet sind – mit allen Langzeitfolgen, die sich daraus ergeben (Teilzeitfalle, Abhängigkeiten, Altersarmut).

Inklusion eröffnet die Möglichkeit, dass jeder Mensch in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und darüber hinaus die Möglichkeit hat, in vollem Umfang an ihr teilzuhaben und teilzunehmen. Derzeit sehen wir hier in Bad Vöslau großen Nachholbedarf. Die Mindeststandards, wie umfassende Barrierefreiheit, sind nicht umgesetzt.

Eine weitere Einschränkung bildet der Schulsprengelzwang. Er behindert die freie Wahl der richtigen Bildungseinrichtung durch die Eltern, denn am Ende entscheiden nicht diese bzw. die Schulleitung, wo das Kind zur Schule gehen darf, sondern der/die Bürgermeister\_in.

## **UNSERE VISION – DORT WOLLEN WIR HIN:**

Kindergärten haben als erste und elementare Bildungseinrichtung einen hohen Stellenwert in der Bildungslandschaft. Ab dem ersten Lebensjahr steht für jedes Kind ein hochwertiger und leistbarer Betreuungsplatz mit gut ausgebildeten Betreuerinnen und Betreuern und einem altersgerechten Betreuungsschlüssel zur Verfügung.

Jedes Kind in unserer Stadt findet gleiche Bildungschancen vor (vom Kindergarten bis zum Ende der (Pflicht-) Schulzeit) und kann die Schule entsprechend seiner Fähigkeiten und Neigungen frei auswählen. In den Schulen stehen die Chancen, Interessen und Talente der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. Aufgrund von Transparenz und Lernen von den Besten entwickeln sich unsere Schulen ständig qualitativ weiter. Pädagogischer, finanzieller und personeller Freiraum gibt den Schulleiterinnen und Schulleitern die beste Basis, die Talente der Kinder zur Entfaltung zu bringen.

Der Inklusion von Menschen mit besonderen Bedürfnissen wird flächendeckend und vollumfänglich Rechnung getragen. Neubauten werden entsprechend gestaltet, bei Umbauten wird auf die Bedürfnisse möglichst aller Menschen Rücksicht genommen und jahrelange Containerlösungen gehören der Vergangenheit an. Bad Vöslauer Familien können frei entscheiden, welche Schule ihr Kind besucht. Niemand ist mehr vom lokalen Angebot abhängig.

## **MASSNAHMEN – SO KÖNNEN WIR DAS ERREICHEN:**

### **Wir fordern:**

Bedarfsanalyse „Bildungsangebot: Die bestehenden Angebote werden den Bürgerwünschen gegenübergestellt und unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung als Grundlage für entsprechende Planungen mit Blick über die eigene Gemeindegrenze hinaus herangezogen.

Gemeinde- und Sprengel übergreifende Kooperation im Bildungssektor

Anspruch auf einen leistbaren, qualitativ hochwertigen Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr – Erweiterung des Angebots an Krippenplätzen.

Ganztägig geöffnete Kindergärten (Kindergartengruppe) bis mindestens 17 Uhr.

Verringerung der Schließtage in den Kindergärten – im Sommer dürfen nicht alle Kindergärten gleichzeitig 3 Wochen geschlossen haben. Es muss nach übergreifenden Betreuungsmöglichkeiten gesucht werden und somit sichergestellt sein, dass Kinder durchgehend im Sommer betreut werden können.

Durchgängige und individuelle Förderung unserer Kinder vom Kindergarten bis in die Pflichtschule durch adäquate Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit Supportpersonal (Logopäd\_innen, Ergotherapeut\_innen, Stützkräfte, Waldpädagogik )

Kindergärten als Orte der Integration durch Förderung der Sprachentwicklung sowie mehrerer Sprachbereiche: Etwa Heranführen an Deutsch und Zugang zur Mehrsprachigkeit. Regelmäßiger – wöchentlicher Einsatz von English Native Speakers

Rechtzeitiger Ausbau und Investition in Kindergartenflächen – angepasst an den erwarteten Zuzug in Bad Vöslau, so dass kein Kind seine Kindergartenzeit in einem Container verbringen muss.

Digitalisierung der Mittagessens-Organisation in den Kindergärten. Weg von Essensbons, die derzeit von allen Beteiligten einen hohen bürokratischen Aufwand verlangen und nicht flexibel genug sind. Hin zur digitalen Lösung mit einer App über die An- und Abmeldung sowie Abrechnung erfolgen.

Abschaffung des Sprengelzwangs für Pflichtschulen

Eine Klasse als Ganztagsmodell bzw. mit verschränkter Unterrichtsform pro Schule

Qualitätsvolle, dem Alltag angepasste, Nachmittagsbetreuung und leistbare Betreuung auch in den Ferienzeiten: Lernunterstützung durch qualifiziertes Personal und Angebote für Sport, Musik und Kreativität in Kooperation mit lokalen Vereinen. Nachmittagsbetreuung und kreative/sportliche Aktivitäten direkt in den Räumlichkeiten der Volksschulen zusammenführen und anbieten.

Ausbau der Klassen und Räumlichkeiten der Nachmittagsbetreuung in den Volksschulen

Die finanzielle Stärkung der Volksschule, insbesondere mehr Supportpersonal (Lerncoaches, Sozialarbeiter\_innen, Schulpsycholog\_innen, Begabtenförderung, zusätzliches administratives Personal zur Entlastung der Schulleiter/-innen) für Pflichtschulen

Öffnung der schulischen Infrastruktur (Turnhallen, etc.) für lokale Vereine und Bevölkerung (Jugend)

Vernetzung der Abschlussklassen der Neuen Mittelschule mit der lokalen Wirtschaft um der „Lehre im Ort“ den Weg zu ebnen

Um ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen fordern wir den Ausbau der Erwachsenenbildung in Bad Vöslau (z.B. Reaktivierung der Volkshochschule)

## **GESUNDHEIT UND PFLEGE**

Die bevorstehende demografische Entwicklung erfordert neue Denk- und Lösungsansätze! Jeder Mensch hat das Recht in Würde zu altern. Wir wollen die mobile Pflege in Bad Vöslau stärken und die ansässigen Ärztinnen und Ärzte bestmöglich unterstützen. Wir fordern das Einbeziehen aller Gesundheitsberufe in ein maßgeschneidertes kommunales Gesundheits- und Pflegekonzept. Eine von der Gemeinde finanzierte Community Nurse (Krankenpfleger\_in) soll bei Bedarf Bürgerinnen und Bürger bei der Pflege ihrer Angehörigen im eigenen Zuhause beratend unterstützen.

### **DIE HERAUSFORDERUNG – SO SIEHT´S HEUTE AUS:**

Das Gesundheitssystem steht ebenso wie die Pflege vor neuen Herausforderungen. Die demografische Entwicklung der Bevölkerung führt in eine alternde Gesellschaft. Die Lebenserwartung steigt stetig weiter, geburtenstarke Jahrgänge rücken nach. Somit werden weniger Erwerbstätige einer immer größeren Anzahl an Pensionistinnen und Pensionisten gegenüberstehen.

Gesundheit und Pflege stehen für das Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit und Stabilität sobald jemand eingeschränkt in seiner Handlungsfähigkeit ist. Gleichzeitig ist es ein Wesensmerkmal unserer Gesellschaft, wie wir mit älteren und bedürftigen Menschen umgehen. Hochaltrige Menschen (80+) sind sehr oft mit Mehrfacherkrankungen konfrontiert – eine weitere Herausforderung für ein gut aufgestelltes Gesundheitssystem, für alle Stakeholder im Bereich, aber vor allem auch für pflegende Angehörige.

Studien und Beispiele aus anderen europäischen Ländern belegen, dass das wirksamste und auch kostengünstigste Gesundheitssystem von einer sehr guten Primärversorgung lebt, also von Hausärzt\_Innen, Pflegekräften in allen Erscheinungsformen und einem guten Zusammenspiel aller Gesundheitsberufe. Vielen Gemeinden fehlt, gerade in diesem Bereich, das Geld und das Angebot an allen Ecken und Enden. Die Gemeinden zahlen immer mehr in den NÖKAS ein, welcher insbesondere auch die Spitäler mitfinanziert, für die bessere Versorgung im Ort fehlen die Mittel.

### **UNSERE VISION – DORT WOLLEN WIR HIN:**

In Bad Vöslau ist die medizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger so nah wie möglich am Wohnort sichergestellt. Das System der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte inkl. Primärversorgungsnetzwerke wurde umgesetzt.

Häusliche Pflege ist weiterhin und mit noch besserer Qualität möglich. Pflegende Angehörige sind nachhaltig entlastet. Dazu wurde ein flächendeckendes System aus integrativer Verflechtung bestehender Pflegeorganisationen und Netzwerken pflegender Angehöriger geschaffen. Die im Gesundheitsbereich Tätigen arbeiten auf Augenhöhe zusammen.

Gesundheitsbewusstsein und Prävention haben einen hohen Stellenwert. Bad Vöslau verfügt über eine Beratungsstelle für mobile und ambulante gesundheitliche Versorgung und Pflege. Der eingeschlagene Weg einer vitalen Gemeinde wird weiterentwickelt und qualitativ gesichert. Informationsveranstaltungen, konkrete Projekte zu gesunder Lebensweise und Motivation die Lebensführung hin zu einer gesunden Lebensweise zu ändern, werden durch die Gemeinde weiter vorangetrieben. Gesundheitsberufe schaffen zusätzlich Arbeitsplätze und tragen wesentlich zum Gelingen der Gesundheitsversorgung bei.

## **MASSNAHMEN – SO KÖNNEN WIR DAS ERREICHEN:**

### **Wir fordern:**

Primärmedizinische Versorgung muss weiterhin gesichert sein. Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte gehören gestärkt.

Flächendeckende ärztliche Versorgung mit Betreuung im niedergelassenen Bereich und Nacht-/Wochenenddiensten

Anreize schaffen, um die Ansiedlung und die Zusammenarbeit niedergelassener Ärztinnen und Ärzte zu stärken

Einbeziehen aller Gesundheitsberufe in ein maßgeschneidertes kommunales Gesundheits- und Pflegekonzept

Betreutes Wohnen weiter ausbauen, geeignete Leerstände in Seniorenwohngemeinschaften umformen

Community Nurse und Pflegeberatung finanziert durch die Gemeinde

Verstärktes Augenmerk und Ausbau von Prävention durch entsprechende Projekte der Gemeinde

## **TRANSPARENZ UND BÜRGER\_INNEN-BETEILIGUNG**

Transparente Strukturen und aktives Mitgestalten durch Bürgerbeteiligung schafft Vertrauen in die Politik und erhöht die Zustimmung für dringende Projekte in der Gemeinde.

Die Schaffung von klaren Schnittstellen zur Bürgerinformation und niederschwellige Angebote zur Beteiligung am Gemeindeleben helfen diese Ziele zu erreichen. Die Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts müssen nur sinnvoll umgesetzt werden.

### **HERAUSFORDERUNG - SO SIEHT'S HEUTE AUS:**

Unsere Bürgerinnen und Bürger haben wenig Möglichkeit, unmittelbar auf die Lebensrealität in der Gemeinde einzuwirken.. Das persönliche Gespräch mit dem Bürgermeister oder mit Gemeindebediensteten sind die wenigen Ausnahmen in Bad Vöslau, mit denen sich ein Bürger mitteilen kann. Im Wesentlichen besteht die Mitbestimmung bei der Stimmabgabe im Zuge der Wahlen.

Lebendige Demokratie, vor allem auf Gemeindeebene, bedarf neuer Ansätze.

Dabei kommt der Informationsbereitstellung ein besonderer Stellenwert zu. Information ist daher der Schlüssel zur Partizipation und Voraussetzung für eine lebendige Demokratie auf Gemeindeebene. Vieles geschieht nach wie vor hinter verschlossenen Türen. Nicht einmal Gemeinderätinnen und Gemeinderäte bekommen alle relevanten Informationen aus den Sitzungen der Stadträte. Nur wenn man weiß, wovon man spricht, kann man mitreden. Der Meinungsaustausch zwischen Stadtrat, Gemeinderat, Bürgerinnen und Bürger muss sich an den Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts orientieren. Unsere Gemeinde hat bei der Informationsveröffentlichung in digitaler Form weiter Nachholbedarf. Zudem entsprechen die Öffnungszeiten der Amtsstuben und die Sprechstunden der Mandatarinnen und Mandatare nicht der Lebensrealität vieler Bürgerinnen und Bürger.

Die digitale Bereitstellung der Daten und somit Zugang zu diesen durch eine breite Öffentlichkeit ist nur selten vorhanden. Partizipation und Mitentscheiden über die Verwendung öffentlicher Mittel sind nicht vorgesehen.

Immer wieder stehen Anschuldigungen im Raum, dass Vergaben nicht im besten Interesse des Budgets und damit aller Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde vergeben werden.

### **UNSERE VISION - DORT WOLLEN WIR HIN:**

Durch neue umfangreiche Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger wird Politik in den Gemeinden in moderner Weise neu erlebt und aktiv mitgestaltet.

Innovative, dialogorientierte Formen der **Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung** ermöglichen einen differenzierten gesellschaftlichen Willensbildungsprozess.

Die Verwaltung der Gemeinde sowie politische Entscheidungsfindungen sind in allen Bereichen transparenter. Anhand von internationalen Transparenzkriterien werden Informationen, die für jede Bürgerin und jeden Bürger relevant sind, von der Gemeinde **proaktiv zur Verfügung** gestellt.

Das "**mobile Rathaus**" besucht ältere, behinderte oder kranke Menschen zu Hause. So können diese auch ohne fremde Hilfe ihre notwendigen Behördengänge und Amtswege bewältigen.

Beteiligungsmodelle wie Bürgerinnen- und Bürger-Räte oder Bürgerinnen- und Bürgerforen gehören zum gelebten Alltag in unserer Gemeinde, besonders bei großen und neuen Herausforderungen.

Das **Gemeindebudget** wird jährlich **öffentlich**, im Rahmen einer Informationsveranstaltung, präsentiert. **Leuchtturmprojekte** werden von den zuständigen Gemeinde- oder Stadträten **vorgestellt** - auch außerhalb des Wahlkampfes.

Über einen **Teil des jährlichen Budgets** können die **Bürgerinnen und Bürger selbst bestimmen** und für Projekte bereitstellen .

Projekte, die zu einer erheblichen Neuverschuldung (z.B. Musikschule) führen, werden in einer verpflichtenden Bürgerinnen- und Bürgerbefragung entschieden. **Generationsübergreifende Ausgaben** werden mit besonderer Sorgfalt und im engen **Dialog** mit den Bürgerinnen und Bürgern beschlossen.

**Ausschreibungen bei Projekten** ab einer gewissen Größenordnung werden **freiwillig öffentlich** gemacht. Die zu einer Ausschreibung geladenen Unternehmen werden regelmäßig ausgewechselt (Aus einem Pool von **regionalen Unternehmen**). Der Gewinner der Ausschreibung wird vom zuständigen Gemeinderat öffentlich begründet.

## **MASSNAHMEN - SO KÖNNEN WIR DAS ERREICHEN:**

### **Wir fordern:**

Möglichkeit der Einsicht in die Protokolle der Gemeinderatssitzungen, digital und als Aushang (wortwörtlich und Videoübertragung)

Flächendeckende Einführung von "**Digitalen Amtstafeln**"

Eingaben und Anträge müssen niederschwellig über Formulare in der Bürgerservicestelle, Bürger-App und Website eingebracht werden können

Regelmässige Bürgerinnen- und Bürgerräte vor größeren Projekten und Neuerungen in der Gemeinde

Jährliche Präsentationen zu geplanten "Leuchtturm"-Projekten durch die zuständigen Stadträte

Online einsehbare Förderdatenbank (Vereine, Unternehmen, etc.), Förderliste kann von jedem Bürger in Druckform beim Bürgerservice angefordert werden.

Zertifizierung durch Transparency International

(<https://www.ti-austria.at/was-wir-tun/antikorrupsions-projekte/projekt-transparente-gemeinde/index-transparente-gemeinde/>)

Einführung "mobiles Rathaus".

Sondergemeinderat als **Kinder-, Jugend- und Seniorengemeinderat (jährlich)**

Verbindliche Bürgerbefragungen bei besonderen Budget-Belastungen

Freiwillig öffentliche Ausschreibungen bei Projekten ab 50.000,- EUR und öffentliche Begründung/Vorstellung der Auswahl.

# **VERKEHRSPLANUNG UND ÖFFENTLICHER VERKEHR**

Mobilität wird als Bereicherung des Lebens empfunden, nicht als Notwendigkeit. Ein Mix aus umweltfreundlichen Verkehrsmitteln im öffentlichen und im Individualverkehr schaffen die Voraussetzung dafür. Sicherheit und Lebensqualität sind ein integraler Teil unseres Verkehrskonzeptes.

## **HERAUSFORDERUNG - SO SIEHT'S HEUTE AUS:**

Der Straßenverkehr dominiert das Zentrum von Bad Vöslau. Hochstraße, Badner Straße und Wiener Neustädter Straße sind wichtige und stark befahrene Verkehrsadern.

Die Parkplatzsituation in unserer Gemeinde ist angespannt, die derzeitigen Lösungsansätze reichen nicht aus. Bei neuen Projekten wird auf Parkplatzsituation nicht genügend Rücksicht genommen..

Private Stellflächen werden nicht ausreichend genutzt.

Radwegenetze sind nicht durchgängig. Ein durchgehendes Radwegenetz trägt zur Sicherheit im Verkehr bei.

Der öffentlich Verkehr in Bad Vöslau, Gainfarn und Großau ist nicht alltagstauglich. Eine Verbindung für Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium Gainfarn zum Bahnhof ist nicht über die gesamten Unterrichtszeiten sichergestellt. Die Jugend von Großau ist auf private Kraftfahrzeuge angewiesen.

Der Schwerverkehr durch das Stadtzentrum in Bad Vöslau schränkt die Lebensqualität ein.

## **UNSERE VISION – DORT WOLLEN WIR HIN**

Der Verkehr in Bad Vöslau-Gainfarn-Großau ist beruhigt. Es gibt ausreichend Stellflächen für Anrainerinnen, Anrainer, Kundinnen und Kunden. Das öffentliche Verkehrsnetz ist alltagstauglich und alle Stadtteile sind gut angebunden. Das Radwegenetz ist lückenlos und adäquat gesichert.

Immer mehr Bad Vöslauerinnen und Bad Vöslauer arbeiten im Ort und benutzen das Radwegenetz und die öffentlichen Verkehrsmittel. Carsharing gehört zum Alltag.

## **MASSNAHMEN – SO KÖNNEN WIR DAS ERREICHEN:**

### **Wir fordern:**

Eine Parkraumbewirtschaftung im Zentrum wird eingeführt.

Das bestehende Carsharing-Angebot der Gemeinde soll weiter ausgebaut und in allen Ortsteilen zur Verfügung gestellt werden.

Stellplatzreduktion für Bauträger wird nicht mehr genehmigt.

Ein Parkraumkonzept für das Zentrum muss fraktionsübergreifend unter Einbeziehung von Fachleuten erarbeitet werden

Das Radwegenetz muss entschlossen und zeitnah ausgebaut werden (z.B. Breite Gehsteige durch Bodenmarkierungen teilen)

Bei der Zentrumsplanung sollen Radwege berücksichtigt werden

Durchgängige Radwege zu unseren pädagogischen Einrichtungen und öffentlichen Verkehrsanbindungen müssen sichergestellt werden.

## **ORTSKERN UND ORTSBILD**

Die Abwanderung von Handel und Gewerbe und damit einhergehend des gesamten öffentlichen Lebens in die Peripherie stellt für Bad Vöslau-Gainfarn-Großau ein ernstzunehmendes Problem dar. Nur wenn der Ortskern attraktiv gestaltet wird und lokale Infrastruktur proaktiv entwickelt und erhalten wird, kann diesem Trend entgegen gesteuert werden. Entsprechende Maßnahmen muss von der Gemeinde unter Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern, Gewerbetreibenden und Liegenschaftseigentümern getroffen werden.

## **HERAUSFORDERUNG -SO SIEHT'S HEUTE AUS**

Der Stadtkern von Bad Vöslau im Kreuzungsbereich Badner Straße, Hochstraße, Wiener Neustädter Straße und Schloßplatz ist gekennzeichnet von einem **hohen Verkehrsaufkommen** und einem daraus resultierenden, **gering genutzten öffentlichen Raum**. Ansässige Einzelhandel- und Gastronomiebetriebe leiden unter der mangelnden attraktiven Gestaltung. Die **öffentlichen Flächen dienen in erster Linie als Parkplätze**. Der Bereich vor dem Thermalbad, ein aufgrund der historischen Bausubstanz ansich attraktives Ambiente, lädt ebenfalls nicht zum Verweilen ein.

Diskussionen zur Verbesserung und Neugestaltung des Zentrums ziehen sich nun schon über viele Jahre hin, ohne dass je konkret etwas umgesetzt wurde. Die vom Institut für Verkehrswissenschaften der TU Wien im Jahr 2017 erstellte Studie zeigt verschiedene Optionen für den Bereich zwischen Kreuzung Schlumberger Straße/Badner Straße und Kreuzung Wiener Neustädter Straße/Tattendorfer Straße auf. Wir nehmen die darauf aufbauende Ankündigung der Gemeindepolitik aus Herbst 2019 zur Errichtung einer Begegnungszone zur Attraktivierung des Zentrumsbereiches zwischen Schloßplatz und Badplatz positiv auf, wollen aber verhindern, dass dies eine bloße Willenserklärung der bestehenden Parteien vor der Gemeinderatswahl bleibt.

## **UNSERE VISION – DORT WOLLEN WIR HIN**

Wir sind für verschiedene Optionen offen und gesprächsbereit, **stehen aber vor allem für eines: dass ein Konzept zur Neugestaltung des Zentrumsbereiches auch tatsächlich angegangen und umgesetzt wird!**

Vernünftige Verkehrsberuhigung ist ein wesentlicher Meilenstein zur Revitalisierung des Bad Vöslauer Zentrums, kann jedoch nicht das alleinige Ziel bleiben. Begleitend hierzu wollen wir uns für ein **aktives Flächenmanagement** einsetzen, um das Angebot im Handel- und Gastronomiebereich entsprechend attraktiv zu gestalten.

Der Stadtkern sollte wieder zu einem echten Zentrum für alle Bürgerinnen und Bürger werden und sich zu einem attraktiven Standort für Gewerbetreibende entwickeln. Uns ist bewusst, dass Konzepte zur Attraktivierung des Zentrums von Bad Vöslau **finanzierbar und realistisch** sein müssen. Denn nur solche Konzepte können auch tatsächlich umgesetzt werden. Im Vorfeld sollten diese offen und transparent diskutiert und beschlossen werden.

Die Gemeinde muss hierfür auch in einen **aktiven Dialog** mit Bürgerinnen und Bürger, Gewerbetreibenden und Liegenschaftseigentümern eintreten.

## **MASSNAHMEN – SO KÖNNEN WIR DAS ERREICHEN:**

### **Wir fordern:**

**Neugestaltung des Bad Vöslauer Zentrums:** Viel zu lange wurden Konzepte diskutiert und wieder ad acta gelegt. Nun soll endlich umgesetzt werden, die Gemeinde muss einen verbindlichen Zeitplan kommunizieren und auch einhalten!

Eine **multifunktionale Nutzung** öffentlicher Räume, vor allem im Bereich Schloßplatz und Badplatz steht für uns hier im Vordergrund.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Gemeinde hierbei verschiedene Formen der **öffentlichen Partizipation** anbietet.

**Die NEOS Bad Vöslau stehen für transparente und offene Politik, dies sollte auch bei einer Neugestaltung und Attraktivierung des Bad Vöslauer Zentrums zum Tragen kommen**